

...ung Jemen, hing unter Spangenberg Vortragskünstler Herr Kurt Siebert das zeitgemäße Lied „Das sind die alten Germanen nicht mehr“ mit vorzüglicher Wirkung vor. Mit größter Spannung erwartet, traten die Vaulauer Turner auf. Wenn ein Turnverein nach auswärts fährt, um ein Schauturnen zu veranstalten, so muß er tüchtiges leisten, um der Kritik standhalten zu können. Mit einem Wort, das auch in der Schlußansprache fiel, können die Leistungen gemeldet werden: Es waren Musterleistungen! Gipfelleistungen, wie wir sie noch nicht gesehen haben. Es wurden Übungen gezeigt, die die Zuschauer in atemloser Spannung hielten. Die Freübungen waren gut durchgeführt, lyrisch aufgebaut und wurden fein durchgeführt. Sie bildeten eine schöne Einführung der turnerischen Vorfürungen. Daß sie gefielen, bewies der stürmische Beifall. Nicht minder beifällig wurden die Pyramiden aufgenommen. Sie waren im Einzelnen turnerisches Können und wirkten im Ganzen höchst gefällig. Die Übungen an Barren und Reck waren hervorragend, ja blendend. Jede einzelne Übung verdiente als Musterleistung bemerkt zu werden. Riefenschwünge, Santos, Lieberflüge, Handstände und wie die halbsprecherischen Übungen alle heißen, wurden mit einer Eleganz und Leichtigkeit durchgeführt, als wenn das alles Kinderpiel sei. Einen außerst neuen Abschluß bildeten die Marmorgruppen, Olympische Spiele, Aufruf zum Kampf, Der Kampf, Der Friede, die unser Auge entzückten. Alles in allem kann gesagt werden: Wir waren in unseren Erwartungen nicht getäuscht. Wir sahen Mustergeübtes. Wir sahen Turnerkraft, Turnernut, Gewandtheit, Geschmeidigkeit, Anmut, Schönheit. In dieser Stelle den braven Turnern nochmals warme Anerkennung und aufrichtigen Dank; besonderen Dank aber dem Vorsitzenden des Vaulauer Turnklubs, Herrn Wittgönders, der uns die Vaulauer nach Spangenberg gebracht und Herrn Karl Rendzier, unter dessen umsichtiger Leitung die Gelingen gelungen sind.

Handwerk und Feuerungsmaßnahmen. Auf Grund der Verordnung des preussischen Ministers des Inneren und der Maßnahmen der Regierung zu Cassel traten am 7. September Vertreter der Regierung zu Cassel, des Ruhr. wald. Handwerkerbundes und der im Bezirk Ruhrgebiet und Waldbesitzenden Fachverbände zusammen, um zu diesen Maßnahmen und zu der allgemeinen Wirtschaftslage Stellung zu nehmen. In der Frage der Preisbildung wurde jeder Vorschlag auf das Bestimmteste abgelehnt und den Behörden Unterfertigung in seiner Bekämpfung zugesagt. Daneben aber wurde auf die Notwendigkeit der Anerkennung des Wiederanschaffungspreises hingewiesen, der erforderlich ist um die einzelnen Betriebe zu erhalten und sie für ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben zu befähigen. Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch die preuß. Regierung und die nachgeordneten Stellen, insbesondere aber auch die Preisprüfstellen, den Grundsatz des Wiederanschaffungspreises zu eigen machen und dadurch zur Erhaltung unserer Wirtschaft als Voraussetzung der Zukunft unseres Vaterlandes beitragen. Des weiteren wurde der berechtigende Wunsch ausgesprochen, bei zukünftigen Beratungen mit den Behörden neben der Handwerkskammer auch die Fachverbände des Handwerks, vertreten durch den Ruhr. wald. Handwerkerbund, hinzuziehen und bei der Errichtung von Fachauschüssen bei den Preisprüfstellen das Handwerk zu berücksichtigen und bei ihrer Besetzung die öffentlichen Vertretungen (Zunngeschäfte oder Handwerkerbünde) zu hören.

Der Griff nach dem Gold.

Wie das Brüsseler amtliche Nachrichtenbüro mitteilt, hat sich die belgische Regierung entschlossen, von Deutschland die Bezahlung der am 15. August und 15. September fälligen Zahlungen mit Schatzscheinen zu verlangen, die durch ein Golddepot abgesichert werden sollen, das in einer der belgischen Regierung genehmen Bank hinterlegt werden soll. Der belgische Außenminister hat dem deutschen Gesandten in Brüssel den Befehl der belgischen Regierung offiziell mitgeteilt. Genauere Angaben über die Höhe der Beträge und die Art, in der das Gold deponiert werden soll, enthält eine Meldung des „Temps“ aus Brüssel. Hiernach soll die deutsche Regierung der belgischen zum 15. September zwei Schatzscheine mit sechsmonatiger Laufzeit übergeben, die den Zahlungen des 15. August und des 15. September im Gesamtbetrag von 100 Millionen Goldmark zu entsprechen hätten. Gleichzeitig habe Deutschland zum 15. September die Summe von 100 Millionen Goldmark an die Nationalbank in Brüssel abzuliefern. Durch diesen Beschluß ist die politische Lage zweifellos bedeutend verschärft worden. Die belgische Regierung hat sich zwar mit ihrer Forderung der Sicherstellung der Schatzwechsel durch ein entsprechendes Golddepot im Rahmen der Entscheidung der Reparationskommission gehalten, doch mußte sie sich nach dem ganzen Verlauf der Berliner Garantieverhandlungen sagen, daß ihr Verlangen niemals die Zustimmung Deutschlands finden kann. Die Reichsregierung kann, nach allem, was geschehen ist, nur eine Antwort geben. Schon deshalb, weil sie schwerlich imstande ist, bis zum 15. September die Summe von 100 Millionen Goldmark zusammenzubringen. Die deutsche Regierung hat von Anfang an und immer wieder erklärt, daß sie ein Golddepot schon aus dem Grunde nicht erlegen könne, weil sie selbst das Gold nicht besitzt und die Reichsbank, die auf Anträgen der Entente vollständig autonom gemacht wurde, von ihr nicht genungen werden kann. Das Gold, das sie besitzt, herzugeben. Gegen die Fingabe des Goldes spricht auch das schwere Bedenken, daß durch diese Verminderung der ohnehin geringen Goldbestände für die deutschen Reichsbanknoten ein weiterer schwerer Sturz der Wirt. unvermeidlich werden müßte. Dieser Marktsturz aber würde nicht nur die wirtschaftliche Lage Deutschlands neuerlich auf das allerschwerste er-

schüttern, sondern Deutschland die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen für unabsehbare Zeit geradezu unmöglich machen. Die einfachste Lösung, auf die auch der Reichslanzier in seinen Erklärungen an, wäre die gewesen, daß die Reparationskommission die Zweifel überwinde, indem sie der Verlängerung der Laufzeiten der Schatzwechsel zustimme. Weil man auf deutscher Seite mit der Wahrscheinlichkeit einer Fortsetzung der Verhandlungen in Paris rechnen zu können glaubte, ist die Entsendung der Staatssekretäre Bergmann und Fischer nach Paris erfolgt. Nun ist die belgische Regierung durch ihre Forderung nach dem Golddepot einer etwaigen Revision der ersten Entscheidung der Reparationskommission zuzugewandten und hat damit alle Möglichkeiten auf eine gütliche Regelung der Garantiefrage durch ihren unerwarteten Beschluß zerstört. Die deutsche Regierung wird sich außerstande erklären müssen, der belgischen Forderung zu entsprechen. Die belgische Regierung wird davon der Reparationskommission Mitteilung machen, und vor der Reparationskommission wird sich in kurzer Frist der Kampf um das Moratorium von neuem entspannen. Und die Mark sinkt indes immer tiefer und tiefer....

Die neue Krise.

Deutschland lehnt die Geldhinterlegung ab.

Die Reichsregierung ist bisher nur mündlich durch ihren Gesandten in Brüssel von dem Beschluß der belgischen Regierung verständigt worden, wonach Belgien die Sicherstellung der beiden Reparationsraten vom 15. August und 15. September im Betrage von 100 Millionen Goldmark durch ein Golddepot bei einer belgischen Bank verlangt. Die angekündigte Note der belgischen Regierung ist bisher noch nicht eingetroffen. Einstweilen ist der deutsche Gesandte in Brüssel, Dr. Landsberg, angewiesen worden, den deutschen Standpunkt in der Frage der Golddepots erneut der belgischen Regierung darzulegen. Man wird bestimmt annehmen können, daß die deutsche Antwort im ablehnenden Sinne gehalten sein wird. Im übrigen wird die Reichsregierung ihre schriftliche Antwort erst formulieren können, wenn sie im Besitz der belgischen Note ist.

Die Ansicht der englischen Regierung.

Das englische Regierungsblatt „Daily Chronicle“ schreibt zu dem Beschluß der belgischen Regierung, seine wörtliche Durchführung hieße Deutschland überhaupt jede Atempause verweigern, die ihm die Reparationskommission doch ungewollt habe bewilligen wollen. Die Kritik, die man für überflüssig hielt, sei wieder da, aber es sei noch zu früh für Pessimismus, es könnte immer noch ein Ausweg gefunden werden.

Unsere Ernährungslage.

Neue Besprechungen der Reichsregierung mit den Gewerkschaften.

Im Reichswirtschaftsministerium fand erneut eine Aussprache der Gewerkschaftsführer mit dem Reichswirtschafts- und Ernährungsminister über die Sicherstellung der deutschen Ernährung statt.

Die Gewerkschaftsführer erkannten an, daß seit ihrer kürzlichen Unterredung mit dem Reichslanzier einige ihrer Forderungen seitens der Regierung erfüllt worden seien. Sie wiesen indessen auf die starke Erregung hin, in der sich noch wie vor die gesamte Verbraucherschaft angesichts der weiteren Preisentwicklung auf allen Gebieten des notwendigen Lebensbedarfes befindet. Sie wiesen ferner auf die bedauerlichen Härten hin, welche die Durchfuhr ihrer Forderungen auf Einschränkung des Verbrauches und der Einfuhr nicht unbedingt lebenswichtiger Güter für die Arbeitnehmer mancher Gewerbe naturgemäß zur Folge hätte. Um die Einfuhr zur Stützung des Marktvermögens kurz zu halten und um von den weiterverarbeitenden Werken Lohnausfälle, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit fernzuhalten, hätten die Arbeitgeber zu Beginn dieses Monats in Laborarbeit eingewilligt. Wenn seitens der Arbeitgeber das gleiche für die anderen Schlüsselindustrien gefordert werde, so müßten die Arbeiter verlangen, daß auch die Arbeitgeber ihr Interesse angesichts der Not des Volkes zurücktreten lassen, daß Handel und Industrie in der Preisgestaltung Maß hielten und nicht dem Dollarkurs auf dem Auslandsmarkt wahllos nachließen. Die Kartelle müßten einen preismäßigen Einfluß schärfer Geltung verschaffen und überhaupt die Arbeitgeber mehr von negativer Kritik zu wirtschaftlich und staatsverhaltender Mitarbeit kommen.

Der Reichswirtschaftsminister legte die von ihm inzwischen angesichts der valutaren Ent-

stärkung auf dem Gebiete des Außenhandels getroffenen Maßnahmen (Erhöhung der Ausfuhrabgabe, Einschränkung der Einfuhr von nicht lebenswichtigen Waren) dar, welche die Zustimmung der Gewerkschaften fanden.

Der Reichsernährungsminister ging dann ausführlich auf die Wünsche unserer Ernährung ein. Die Reichsgetreidebehörde für die nächste Zeit genügend Brotgetreide in der Hand. Er habe keine Sorge, daß die Umlage zum wesentlichen Teil nicht ausgehen oder gar systematisch sabotiert werden werde. Umlage und ganz besonders für die kleinere und mittlere Landwirtschaft sei indessen, daß der Preis für das Umlagegetreide der eingetretenen Geldentwertung nach Möglichkeit anzupassen werde.

lands sehr gut... eines ähnlichen Segens... In der Zuckerbewirtschaftung... trotz einer in Aussicht stehenden Ausdehnung von Anfang an selbst sehr... unter keinen Umständen dahin kommen... die Luxusindustrie der Bevölkerung... wegnahme, und er hoffe, es auch ohne... dahin zu bringen, daß die Bevölkerung bester... folgt werde.

Der Orientkonflikt.

Kemal Pascha in Smyrna.

Kemal Pascha ist in Smyrna eingetroffen. Die Streitkräfte der Alliierten, welche im August die Besetzung der Stadt durch die Türken gelandet haben waren, haben inzwischen Smyrna wieder verlassen. General Kureddin Pascha ist zum Gouverneur der Stadt ernannt worden. Südwestlich von Smyrna sind wenig beträchtliche griechische Streitkräfte. Kemal Pascha hat gewisse Truppen in der Gegend von Smyrna.

Truppenlandungen der Alliierten in der Gegend von Smyrna.

Inzwischen sind die Truppenabteilungen der Alliierten auf dem asiatischen Ufer des Marmarameeres bedeutend verstärkt worden. Mehrere französische Pagnions sind in Mubantia gelandet worden, um die Ordnung in der neutralen Zone südlich der engen aufrechtzuerhalten. Britische Infanterieabteilungen in Malta haben Befehl erhalten, sich an Bord eines Transportdampfers nach Konstantinopel einzusetzen. Der Gouverneur von Malta Lord Blumer ist in Konstantinopel eingetroffen.

Kriegszustand in Konstantinopel.

Anlässlich der letzten Kundgebungen in Konstantinopel waren 300 Personen in dem Europäerquartier eingekerkert worden. Mehrere französische Soldaten sind in Mubantia gelandet worden, um die Ordnung in der neutralen Zone südlich der engen aufrechtzuerhalten. Britische Infanterieabteilungen in Malta haben Befehl erhalten, sich an Bord eines Transportdampfers nach Konstantinopel einzusetzen. Der Gouverneur von Malta Lord Blumer ist in Konstantinopel eingetroffen.

Alliierte Notenaustausch in der Orientfrage.

Die französische Regierung hat sich grundsätzlich dem italienischen Vorschlag, eine vorläufige Konferenz nach Benedig einzuberufen, angeschlossen. Die britische Regierung hat dagegen der italienischen Regierung mitgeteilt, daß es angeht, die gegenseitigen Ueberbeherrschung auf türkischer Seite abgelehnt. Die Ereignisse in Anatolien sind bis zum Abschluß eines Waffenstillstandes und bis zur Festlegung der militärischen Lage entwickeln zu lassen, bevor man sich entscheidet, eine neue Konferenz einzuberufen.

Politische Rundschau.

Berlin, den 14. September 1922.

Regierungschef Dr. Brüning hat die Beschlüsse der Reichsregierung über die Besetzung der Reichsbank mit 100 Millionen Reichsmark freigegeben.

Der Reichstagsauschuss für soziale Angelegenheiten hat die Verdingungsfrage für die Kranenversicherung und die Angelegenheiten der Versicherung auf 204.000 Mark festgelegt.

Der Reichsausschuss der Deutschen Landwirtschaft ist zu einer Vollversammlung am 14. September einberufen worden, um zu den Forderungen der Gewerkschaften und der geplanten Wirtschaftspolitik sowie zur Beratung von Vorschlägen zur Verbilligung des Brotpreises Stellung zu nehmen.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat auf ihrer Plenarversammlung in Königsberg i. Pr. beschlossen, einen Beschlusses über Kleinrentnerfürsorge sofort als Initiativgesetz beim Reichstag einzubringen.

Die Ausgleichszahlungen am 15. September.

Bekanntlich haben die Alliierten das deutsche Entgelt von 2 Millionen Reichsmark monatlich auszuscheiden. Die Zahlungen der Ausgleichszahlungen für die Dauer des Moratoriums sind demnach dem Betrag von zwei Millionen Reichsmark am 15. September zu fordern. Von diesem Tage ab werden die Ausgleichszahlungen über die Ausgleichszahlungen getrennt werden und die einzelnen Staaten werden den geforderten Abkommen mit der deutschen Regierung über den weiteren Fortgang der Ausgleichszahlungen und die Zahlungen im Schuldgerichtsbereich abhelfen. Von dem am Freitag fälligen Betrag von 40 Millionen Reichsmark hat die deutsche Regierung bereits ein Viertel bezahlt. Die übrigen fälligen 36 Millionen werden infolge inzwischen getroffener anderer Maßnahmen rechtzeitig aufgebracht werden können.

Die neuen Postgebühren vom Reichsrat genehmigt. Der Reichsrat stimmte den Beschlüssen des Reichsministeriums über die Höhe der Post-, Telegraf- und Fernsprechgeldern zu. Danach wird u. a. die einfache Fernbrief vom 1. Oktober an 6 Mark betragen, die Postkarte im Fernverkehr 3 Mark. Der Mindestbetrag für ein Ferntelegramm ist auf 30, für ein Fernsprechkonversation auf 50 Mark festgesetzt. Die Fernsprechkonversationen haben jetzt eine Erhöhung um insgesamt 600 Prozent erfahren. Die ursprüngliche vorgeschlagene Erhöhung der Fernsprechkonversationen ist mit Rücksicht auf die ungenügende Not der Presse zurückgezogen worden. Reichsminister Giesberts bemerkt noch die Abnahme der Postlage: Hiermit sei das Defizit der Reichspostverwaltung nicht abgedeckt, es bleibe noch ein Defizit von 20 Millionen.

Der Reichsernährungsminister hat die Beschlüsse der Reichsregierung über die Besetzung der Reichsbank mit 100 Millionen Reichsmark freigegeben. Der Reichsausschuss der Deutschen Landwirtschaft ist zu einer Vollversammlung am 14. September einberufen worden, um zu den Forderungen der Gewerkschaften und der geplanten Wirtschaftspolitik sowie zur Beratung von Vorschlägen zur Verbilligung des Brotpreises Stellung zu nehmen.

Der neue Name der preussischen Landeskirche, der in der 13. Sitzung der Verfassungskommission in Berlin einem Antrag des Verfassungskomitees zufolge als Name der Kirche bestimmt wurde.

Rundschau im Auslande.

Prager Ministerium für auswärtige Angelegenheiten wird die Ratifikationsurkunden über den Wiener Vertrag mit Deutschland und den Staatsbürgervertrag ausgeht.

Ueber fünf Teilnehmer an den Pariser Kommunitäten Verhandlungen vom letzten Sonntag wurden Verhandlungen von ein bis drei Monaten verhandelt.

England hat den Vereinigten Staaten mitgeteilt, dass es mit der Bezahlung der Zinsen seiner Kriegsschuld zu beginnen werde, bevor Vorkehrungen getroffen werden für die Forderung der englischen Verfallenen an die Vereinigten Staaten in Höhe von 12 Milliarden Dollar.

In Marocco haben die französischen Truppen bei ihrem Zusammenstoß mit den Eingeborenen 10 Tote verloren.

England: Lloyd George's Briefe.

Verschiedene Meldungen besagen, dass Lloyd George über die Reparationsfrage und über die Probleme des Ostens zu äußern. Diese Briefe Lloyd George's ist noch nicht bestimmt, noch unbestimmt. Auch der italienische Ministerpräsident C. G. hat sich nach Genf kommen, und auf dem Weg dahin wird Lloyd George wahrscheinlich mit Benito Mussolini zusammenkommen.

Palästina: Proklamation des britischen Mandats.

In Jerusalem wurde die Zeremonie der Proklamation des britischen Mandats über Palästina abgehalten. Auf Anwesenheit des arabischen christlichen Komitees blieben die jüdischen Juden geschlossen, und die Sandowitzer legten den Ausdruck ihres Protestes die Arbeit nieder.

Soziales.

Reichsliste für das Handwerk. Der Reichshandwerkerbund hat den Generalsekretär des Reichsverbandes des deutschen Handwerks Hermann, der die immer schwieriger werdende Lage des deutschen Handwerks darlegte. Der Reichshandwerker erklärte sich bereit zur Herbeiführung einer verständlichen Aussprache zwischen Reichsregierung und deutschem Handwerk sobald als möglich eine Konferenz unter seiner Leitung abzuhalten. — Zeitung einzuweisen, an der die Vertreter des Handwerks die beteiligten Reichsminister mitwirken werden.

Aus Stadt und Land.

Die Verluste der „Hammonia“. Nach den neuesten Meldungen erscheint noch nicht als ganz sicher, ob bei dem Untergang des Dampfers „Hammonia“ tatsächlich sämtliche Passagiere und Mannschaften gerettet werden konnten; die Namen einiger Passagiere sind jedoch bekannt. Das Hamburger Passagierbüro der Hamburg-Amerika-Linie ist noch mit der Sammlung von Namen aus den verbleibenden Häfen als gerettet gemeldet. Der Kapitän der „Hammonia“ landete in Southampton und wird sich so schnell als möglich zur Berichtserstattung nach Hamburg begeben. Aus Vigo melden die Wäffler, dass der Schiffbruch des deutschen Dampfers „Hammonia“ auf dem Rückweg nach Hamburg, dass die Kisten der Kohlen- und Wasser- sowie des Schiffes eingedrungen waren und infolgedessen Wasser in das Schiff eindrang. Als der Kapitän sich davon überzeugte, dass eine Bekämpfung des eindringenden Wassers unmöglich war, feuerte er das Schiff nach Vigo und forderte dringlich Hilfe. Siebzehn Meilen von Vigo sank der Dampfer.

Die deutsche Schiffahrt zur Rettung Schiffbrüchiger. Seit der Begründung der Gesellschaft im Jahre 1865 bis zum 31. März 1922 sind nach ihren Berichten durch die deutschen Rettungsstationen 4832 Menschenleben aus Seenot gerettet worden. Davon erlosch bei 737 Schiffbrüchigen die Rettung von 4045 Personen durch Boote — 83,7 v. H. und bei 132 Personen von 787 Personen durch Wasserapparate — 10,3 v. H. Augenblicklich sind längs der ganzen deutschen Küste 122 Rettungsstationen vorhanden, von denen 80 oder 65,5 Prozent an der Ostsee und 42 oder 34,4 Prozent an der Nordsee liegen. 61 oder 50 Prozent sind Doppelstationen, die mit Boot und Wasserapparat ausgerüstet sind, 44 — 36,1 Prozent sind Bootstationen und 17 — 13,4 Prozent sind Wasserapparatstationen.

25 jähriges Zeitungsjubiläum. In diesen Tagen feiert die „Berliner Anzeiger“, der im September 1897 begründet wurde, auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Angesichts dieses erfreulichen Jubiläum war das Blatt mit einer geschmackvollen Feiernsfeier auf, in der es als Leitmotiv seiner Arbeit folgende Sätze aufstellte: Gut deutsch, das ist unser Platz vom ersten Tage an gewesen, und gut deutsch soll es auch für alle Zeiten bleiben.

Schnee im Schwarzwald. In den letzten Tagen infolge starken Temperaturrückganges auf dem Feldberg und im höheren Schwarzwald Schnee gefallen.

Schiffe auf Polizeibeamt. Zwischen Arbeitern und Schiffsbeamten kam es auf dem Bahnhofsplatz bei Ratibor zu einem Zusammenstoß, bei dem ein Arbeiter aus Barmbein getötet und drei Personen verletzt wurden. Wahnwahn hatten, weil die Arbeiter den Schiffsbeamten die Schiffsbeamten getötet hatten, die Schiffsbeamten getötet. Die Arbeiter nahmen darauf eine drohende Haltung ein und gaben einige Schüsse ab, die von der Schiffsbeamten in berechtigter Notwehr erwidert wurden.

Ziehfall in Berliner Zeughaus. Ein historischer Streithammer im Werte von 20 000 Mark ist der Berliner Zeughaus gestohlen worden. Der diebstahlige Schatz des antiken Hammer ist 43 Zentimeter, der Hammerkopf 11 1/2 Zentimeter lang.

Millionenverloren eines Diebstahls. In dem Diebstahl von Ringen hatte sich auf eine Anzahl von Millionen gemeldet, das einen guten Eindruck machte und enoagiert wurde. Wenige Tage später

war das Mädchen verschwunden, nachdem es in Verbindung mit einer Berliner Einbrecherbande das ganze Haus ausgeräumt und für über 1 000 000 Mark Pelze und Silberwaren und eine große Menge Lebensmittelvorräte gestohlen hatte.

Erkrankungen nach dem Genuss von Pfefferfleisch. Nach dem Genuss von Pfefferfleisch sind in Ostpreußen 20 Personen erkrankt. Die Krankheitserscheinungen zeigen sich in Rötungen des Körpers. Erst vor einigen Wochen erkrankten in Hamburg nach dem Genuss von Pfefferfleisch circa 35 Personen.

Staatliche Unruhen in Ostpreußen. Nach den Ausschreitungen in Rastow und Bismarckstraße kam es jetzt auch in Neuheudorf bei Schichtenhöhe zu schweren Unruhen, wobei die Menge den Direktor der Mühle überfiel und ihm erhebliche Körperverletzungen beibrachte. Einige Polizisten wurden mißhandelt. Das zur Verstärkung angekommene polnische Militär mußte von der Schützenwehr Gebrauch machen und stellte die Ordnung wieder her. Zwei Personen sind tot, zwei andere erlagen ihren Verletzungen, zwei sind schwer verletzt. Auf Seiten der Polizei sind zwei Beamte schwer und sechs leicht verletzt.

Notgeld der Firma Krupp. Die bekannte Firma Krupp gibt für Zahlung der Löhne und Gehälter Banknoten, die in ihrer eigenen Druckerei hergestellt werden, über 200 und 1000 Mark aus. Dieses ist das zweite Mal, daß die Firma Krupp derartige Notgeld ausgibt. Das erste Mal mußten während des Spartakusaufstands im Ruhrrevier, als die Berliner Gelder ausgeblieben waren, Scheine gedruckt werden, und zwar den damals noch höheren Geldwert entsprechend, in geringeren Nennwerten.

Die Spielerei mit dem Revolver. Durch die Unvorsichtigkeit eines Reichswehrsoldaten ist in Berlin der Oberfährt Heinrich H. vom Reichswehrregiment 21 erschossen worden. In dem Bieremiereck des Vergnügungsparks „May“ saß der Oberfährt H. zusammen mit dem Schützen S. und einigen anderen Personen an einem Tisch, als einer der Umstehenden eine Taschentuche in Form einer Pistole aus der Tasche zog. Der Schütze S., der nicht mehr nüchtern war, griff ebenfalls in die Tasche und zog im Eifer einen Revolver hervor. Unglückslicherweise befand sich in dem Abzug der Waffe und die Kugel drang dem Oberfährt H. oberhalb des Herzens in die Brust. Man schaffte den Verunglückten in das Krankenhaus, wo er nach der Einlieferung verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

Feuerungsdemonstrationen in München und Bismarck. In der Lokomotivfabrik Kraus versuchten die Arbeiter die sofortige Auszahlung eines größeren Geldbetrages als Feuerungszulage zu erzwingen. Da die Arbeiterhaftung der Leitung gegenüber eine bedrohliche Haltung einnahm, wurden mehrere Polizeibeamte in Zivil zur Beruhigung der Arbeiterhaftung abgeordnet. Dabei kam es zu Ausschreitungen, in deren Verlauf ein Polizeibeamter verletzt wurde. — Zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizisten kam es auch in Bismarck, wo Wäfflerungen nur durch ein hartes Aufgebot von Schutzpolizisten verhindert werden konnten.

Preussische Siedlungsarbeit in Ostpreußen. Wie der preussische Landwirtschaftsminister Bendorff mitteilte, sind der vor einigen Monaten gegründeten ostpreussischen Siedlungs- und Wohnsiedlungs-Gesellschaft drei Staatsdomänen und viele tausend Hektar Holz aus den Staatsforsten für Siedlungsarbeiten zur Verfügung gestellt worden. Ferner hat sich Preußen an der Genossenschaft mit einer Einlage von 20 Millionen beteiligt.

Ans Seenot gerettet. Der Dampfer „Eber“ von der Bugliereederei und Vergugs-A. G. Hamburg hat fünf Mann des englischen Dampfers „Gardian“, der nachts nach einem Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer in der Nordsee gesunken war, nach längerer Bemühung aufgenommen und sie später dem holländischen Kohlenversorger aus Wäfflingen zur Beförderung an Land mitgegeben.

Ein schlesische Wäfflerfabrik eingestürzt. In Königsbrunn ist die der Firma Cohen gehörige Wäfflerfabrik eingestürzt worden. Kurz vor 12 Uhr nachts war im Maschinenraum der Fabrik ein Feuer ausgebrochen, das in kürze auf die ganze Fabrik übergriff. Bemüht wurden der Fabrikgebäude, sämtliche Maschinen und Werkzeuge und vier Hektar des gesamten Holzbestandes.

Das neue Ostpreußen. In einer Besprechung der Brauereireporter und Vergugs-A. G. Hamburg wurde der Preis für das Ostpreußenbier auf 50 Mark pro Liter festgesetzt. Zum Ausklang kommt 15 bis 16 Prozentiges Märzenerbier. Im Ostpreußen 1921 betrug der Bierpreis fünf Mark. Die Münchner werden diese Preisfestsetzung mit gemischten Gefühlen aufnehmen.

Ein Opfer seines Berufes. Der Meher Arzt Dr. Meiß ist ein Märtyrer der Wissenschaft geworden. Seit 1909 hatte sich Dr. Meiß mit der Anwendung der Röntgenstrahlen beschäftigt und zahlreiche Kranke mit Erfolg behandelt. Bereits 1910 verurteilten die für den ausübenden Arzt so gefährlichen Strahlen den Verlust des kleinen Fingers der rechten Hand. Seither vertritteten sich Geschwulstbildungen auch an den anderen Fingern und der äußeren Handfläche, so daß die Amputation der ganzen Hand notwendig wurde.

Wäffler der Geburten in Frankreich. In den größeren französischen Städten ist für das erste Vierteljahr 1922 ein Geburtenrückgang von 10 Prozent im Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr 1921 festgestellt worden. Die Zahlen sind 48 528 für 1922 und 53 551 für 1921. Man glaubt, daß das zweite Vierteljahr 1922 einen weiteren Wäffler zeigen wird, da die Heutziffern in den letzten beiden Jahren ganz besonders gefallen sind.

Kleine Nachrichten.

Der deutsche Segelflieger Merens wird im Rahmen eines Wettbewerbs in Schauffagen mit motorisierten Flugzeugen in America teilnehmen.

Der Deutschamerikaner aus Philadelphia hat das Bild Nennbrands die „Kreuzabnahme“ für rund 500 000 Dollar verkauft.

In Wien erscheint als einzige Zeitung die „Arbeiter-Zeitung“.

Der am 16. Juni gekenterte brasilianische Dampfer „Avaré“ ist nach seiner Wäfflerung auf das Dack der Vulkanherst gefertigt worden. Seine Ausbesserung wird mehrere Monate dauern.

Gerichtssaal.

Der Schadenersatzprozess gegen den Lebensversicherer. Ein ganz eigentümlicher Rechtsstreit, der gewöhnlich der Komit nicht entbehrt, beschäftigt zurzeit die Richter der deutsch-österreichischen Stadt Graz. Ein biederer Landmann ging eines Morgens auf sein Feld. Da sah er von Ferne, wie sich ein Unbekannter an einem Apfelbaum zu schaffen machte. Als er näher kam, nahm er wahr, daß sich der Unbekannte erhängt hatte. Nach zog der Bauer sein Messer, schnitt den Strick durch, und der Unbekannte plumpste in einen Graben. Er kam auch bald wieder zu sich; aber er hatte sein linkes Bein gebrochen und mußte nach Graz ins Spital geschafft werden. Wie wenig dankbar er seinem Lebensversicherer ist, mag man aus der Tatsache gefolgert werden, daß er den Bauern wegen der Kautionskosten, die sein Weibszug verursachte, gerichtlich belagerte. Im ersten Rechtszuge wurde der Bauer tatsächlich verurteilt, da das Gericht für erwiesen ansah, daß der Bauer infolge des Durchschneidens des Strickes die Körperverletzung begangen habe. Das übergeordnete Grazer Gericht aber ließ jetzt die Entscheidung erster Instanz wieder um und gab dem Bauern recht. Sehr launig war die Urteilsbegründung, die der Vorsitzende gab: Eine Pflicht zur Dankbarkeit gegenüber einem Lebensversicherer könne das Gericht nach Sachlage nicht anerkennen. Selbstverständlich obliege einem Lebensversicherer, gleichsam einem Geschäftsführer ohne Auftrag, die Pflicht der Sorgfalt. Wenn der Bauer den Mann unvorsorglich abhänge und der Erhängte komme dadurch zu Schaden, so habe der Bauer für den Schaden. Eine Fahrlässigkeit lasse sich jedoch keineswegs nachweisen; der Bauer könne nicht gleichgültig auf den Baum klettern, um den Mann abzuhängen und unten stehen, um den Herabfallenden aufzufangen.

Aufforderung zum Kaufverbot. Durch das Volksgesetz in München wurde das Mitglied des Bundes „Oberland“, Hauptmann Römer, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, da er einige Bundesgenossen aufgefordert hatte, ein nach Oberammergau fahrendes Auto mit Ausländern zu überfallen und die Beute zur Auffrischung der Kasse zu verwenden.

Volkswirtschaft.

Die Verwertung von Meie. Vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind mit Zustimmung des Reichsrats die Ausführungsbestimmungen über die Verwertung von Meie aus dem ebenfalls beschlossenen Gesetz über die Wirtschaftsjahre 1922 erlassen worden. Die Verwertungsregeln erhalten danach von ihren kommunalverwalteten Meie im Verhältnis von 1 zu 10 zu der abgetriebenen Getreidemenge. Der Preis für Meie im allgemeinen Verhältnis zum Preis für Roggen aus dem Getreidegesetz ergebenden Wäfflerungen des Preises für Roggen aus der Umlage.

Die Zunahme des Notenumsatzes im 14. Milliarden. Wie der Ausweis der Reichsbank vom 7. September ergibt hat der Banknotenumsatz in der ersten Septemberwoche um 14 226,6 Millionen Mark auf 252 373,7 Millionen Mark zugenommen. Der Umlauf an Reichsbanknoten scheint demnach gleichzeitiger um 301,7 Millionen Mark auf 13 684,2 Millionen Mark aus. In beiden Geldzeichen zusammen sind also 14 528,3 Millionen Mark neu in den Verkehr gelangt.

Berlin, 13. Sept. Das Reichsamt für die Förderung der Schifffahrt mit sechsmonatiger Laufzeit unter Hinterlegung eines Golddepots im Auslande hatte, wie auch nicht anders zu erwarten war, eine neue Wäfflerung der Auslandsdevisen zur Folge. Im Wäfflerung steht Geschäft und Tendenz an der Wäfflerung weiter zum Besten der Schifffahrt. Der in unvordenklicher Eile für die Schifffahrt an Zahlungsmitteln führt dazu, daß Industrie- und Warenhandel einen Teil der in ihren Händen befindlichen Auslandsdevisen zum Kauf von Papiergeld verwenden, um so für die jeweiligen Lohnzahlungen gerüstet zu sein.

Der Stand der Mark. Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	13. 9.	12. 9.	1914.
400 holländische Gulden	61922	58626	167 - 22.
400 belgische Franken	11485	10738	80 - "
200 dänische Kronen	83957	32359	112 - "
100 schwedische Kronen	42247	39999	112 - "
100 holländische Guld.	6766	6416	80 - "
1 englische Pfund	7081	6716	20 - "
1 Dollar	1598	1493	4,20 - "
100 französische Franken	12159	11510	80 - "
100 österreichische Franken	20057	28214	80 - "
100 holländische Kronen	5293	5053	80 - "

Berlin, 13. Sept. (Aachenmarkt.) Umläufige Mengen für 50 Kilo ab Stationen: Weizen Märkische 2300—2400, Roggen Märkische 2450—2550, Sommergerste 2800—2900, Wintergerste 2600. Weiser Märkische 2750—2850, Sommergerste 2700—2800, Schieferer 2700. Mais ab Hamburg 2650—2750, Iota Berlin 2700—2800, Weizenmehl (100 Kilo) 8100—8700, Roggenmehl (100 Kilo) 6100—6700, Weizen- und Roggenmehl 1700—1800, Markt 3500—3600, Viktorienmehl 6200—5300, Kleine Spielereisen 4100—4300, Futtererbsen, Bohnen und Ackerbohnen 2700—2900, Wäffler 3000—3600, Wäffler 1700 bis 1900, gelbe 1000—2100, Rostwäffler 1800—2000, Trockenwäffler 1800—1900, Torkornwäffler 1200—1300. — Der Aachenmarkt. Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Drahtgerstes Roggen, Weizen und Winterweizen 700—720, Winterweizen 630—670, Winterweizen 700—720, Krummstroh 580—620, Stroh 700 bis 800, handelsfähliches Heu 520—590, gutes Heu 590 bis 640 Mark.

Locales.

Wäffler für den 14. September. 1769 — Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin († 1859) — 1763 Sieg der Preußen bei Pirmitzen über die Franzosen — 1817 — Der Dichter Theodor Storm in Sulim († 1888) — 1916 7. November (bis 17. September) — 1918 Friedensvorschlag Deutscherung.

Der neue Name der preussischen Landeskirche... Evangelische Kirche der altpreussischen Union...

Rundschau im Auslande.

Im Prager Ministerium für auswärtige Angelegenheiten wurden die Ratifikationsurkunden über den Wirtschaftsvertrag mit Deutschland...

England hat den Vereinigten Staaten mitgeteilt, dass es mit der Bezahlung der Forderungen...

England: Lloyd Georges Vorkauf. Verschiedene Meldungen besagen, dass Lloyd George...

Polen: Proklamierung des britischen Mandates. In Jerusalem wurde die Zeremonie der Proklamierung...

Soziales.

Reichsschiffe für das Handwerk. Der Reichskanzler Ludwig von Generalsekretär des Reichsverbandes...

Aus Stadt und Land.

Die Verluste der 'Hammonia'. Nach den neuesten Meldungen erscheint noch nicht als ganz sicher...

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Seit der Begründung der Gesellschaft im Jahre 1865...

25 jähriger Zeitungsjubiläum. In diesen Tagen kann der 'Bengiger Anzeiger', der im September 1897...

Schnee im Schwarzwald. In den letzten Tagen infolge starken Temperaturrückgangs...

Schüsse auf Polizeibeamte. Zwischen Arbeitern und Schutzpolizisten kam es auf dem Bahnhofsplatz...

Diebstahl im Berliner Zeughaus. Ein historischer Streithammer im Werte von 20 000 Mark...

Der war das Mädchen verlobt, nachdem es in Verbindung mit einer Berliner Einbrecherbande...

Erkrankungen nach dem Genuss von Pferdefleisch. Nach dem Genuss von Pferdefleisch sind in Ostpreußen...

Mutige Ururben in Ostpreußen. Nach den Aufzeichnungen in Ostpreußen und Bismarck...

Notgeld der Firma Krupp. Die bekannte Firma Krupp gibt die Zahlung der Löhne und Gehälter...

Die Spielerei mit dem Revolver. Durch die Unvorsichtigkeit eines Reichswehrsoldaten ist in Berlin...

Feuerungsdemonstrationen in München und Göttingen. In der Lokomotivfabrik Krauss versuchten die Arbeiter...

Preussische Siedlungsarbeit in Oberschlesien. Wie der preussische Landwirtschaftsminister Wendorf...

Aus Seent getretet. Der Dampfer 'Elbe' von der Bugliereederei und Bergungs-A. G. Hamburg...

Eine schlesische Webefabrik eingekesselt. In Abnighütte ist die der Firma Cohen gehörige Webefabrik...

Das neue Oktoberfest. In einer Besprechung der Brauereibetreiber mit den Wirten...

Ein Opfer seines Berufes. Der Meher Arzt Dr. Reich ist ein Märityrer der Wissenschaft geworden...

Mitgang der Geburten in Frankreich. In den größeren französischen Städten ist für das erste Vierteljahr...

Kleine Nachrichten.

Der deutsche Segelflieger Merens wird im Rahmen eines Wettbewerbs in Schaafingen mit motorisierten Flugzeugen...

In Wien erscheint als einzige Zeitung die 'Arbeiter-Zeitung'. Der am 16. Juni gefesterte brasilianische Dampfer 'Araucario'...

Gerichtssaal.

Der Schändenscherprozess gegen den Lebensretter. Ein ganz eigentümlicher Rechtsfall, der gewöhnlich der Komik nicht entbehrt...

Aufforderung zum Raubüberfall. Durch das Volksgewalt in München wurde das Mitglied des Bundes 'Oberland'...

Volkswirtschaft.

Die Bewertung von Aste. Vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind im Auftrage...

Zunahme des Notenumlaufs um 1 1/2 Milliarden. Wie der Anzeiger der Reichsbank vom 7. September...

Berlin, 13. Septbr. (W. f. s.) Das Reichsamt des Reichsamt des Reichsamt des Reichsamt...

Der Stand der Mark. Es folgten nach den amtlichen Mitteilungen der Berliner Börse am...

Table with 4 columns: Item, Price, Quantity, Total. Includes items like Goldpreussische Gulden, belgische Franken, etc.

Berlin, 13. Septbr. (Warenmarkt) Anleihe-Aktionen für 50 Mio ab Stationen: Weizen Markt...

Lozales.

Bedeutung für den 14. September. 1769 Der Naturforscher Alexander v. Humboldt in Berlin...

Chronik des Tages.

Die belgische Regierung verlangt von Deutschland die Hinterlegung von 100 Millionen Goldmark bei der Brüsseler Nationalbank.

Der deutsche Gesandte in Brüssel, Dr. Landberg, ist angewiesen worden, die grundsätzliche Stellungnahme der deutschen Regierung in der Frage des Golddepots der belgischen Regierung erneut mitzuteilen.

Die Spitzenverbände der Beamten und Arbeiter wollen die Regierung ersuchen, nach im Laufe dieses Monats auf die jetzt gültigen Gehälter und Löhne Feuerungsanstalten zu verzichten.

Die Türken haben Brussa besetzt. Die arabischen Truppen der Nordfront sind auf das europäische Ufer des Marmarameeres zurückgenommen worden.

In Konstantinopel ist der Kriegszustand erklärt worden.

Die Offiziere haben ihre nach Smyrna entfallenden Truppenabteilungen zurückgezogen.

Nach Auslösung des Kapitans eines in Southampton eingetroffenen englischen Dampfers „Albion Castle“ sind bei dem Untergang des Dampfers „Damonica“ 30 Personen ums Leben gekommen.

Der Dollar ist an der Berliner Mittwochbörse auf 1998 (amtlich) gestiegen.

Scherz und Ernst.

Der Scherz der Parlamentarier. Im Pariser Palais Bourbon, dem Sitz der französischen Deputiertenkammer, ist jetzt eine Kasse des Pariser Restaurants Dubal eingerichtet worden, in der zur Bedienung der parlamentarischen Gäste Kellnerinnen ihres Dinners warten. Es spricht nicht gerade für den Ernst und die Charakterfestigkeit der französischen Gesetzgeber, daß es die Hausverwaltung für nötig gehalten hat, in dem Speiseraum Plätze auszubringen, die die Deputierten ersuchen, mit den Kellnerinnen nicht zu schäkern. In den Tagen von Videns waren die Engländer in dieser Beziehung toleranter. Videns, der sich damals als Parlamentsberichterstatter durchs Leben brachte, spricht in seinen Aufzeichnungen mit begeisterten Worten von den Neigen und Tugenden der Hebe, die in dem Restaurant der beiden Parlamente mit unergleichlichem Takt und unerschütterlicher Lebensmüdigkeit die Gäste bediente. „Der hervorsteckendste Zug ihres Charakters ist die Sicherheit der Haltung, die sie gegen ihre Gäste beobachtet.“ schreibt Videns. „Man muß sehen, mit welcher schmunzelnden Bedägen sie die schmeichelnden Worte aufnehmen, die ihr ein junger, liebebedürftiger Parlamentarier ins Ohr flüstert; aber wehe, wenn er sich befallen läßt, von dem Worten zu Taten überzugehen; mit dem gleichen liebevolligen Wagemut, mit der die tugendhafte Hebe, seine Worte entgegennahm, klopfte sie mit dem Handgriff der Gabel dem Verwegenen auf die Hände, die sich erdrehten, ihre Taille zu umfassen.“

U. Seltsame Verurteilung. Wohl in keiner Stadt von

Europa kennt man so absonderliche Verordnungen, wie in Paris. Da ist zum Beispiel der Verurteilung des Begräbnisbegleiters, der besondere dramatische Fähigkeiten verlangt und darin besteht, daß man mit vergrämten Gesicht und Tränen in den Augen dem Sarg eines unbekanntem Toten folgt und, am Grabe angelangt, Tränen vergießt, die von unten nicht zu unterscheiden sind. Dafür erhält der Leichenbegleiter 3 oder 4 Franken. Das ist nicht viel, läßt sich aber zusammen, was sich daraus ergibt, daß bei der Ausübung dieses Berufes mehrere Reute in Paris reich geworden sind. Nahrung ist freilich der Beruf des „Mannes, der ist“. Dieser betätigt sich hauptsächlich auf Jahrmärkten, vor Kneipen und Lebensmittelgeschäften und ist gehalten, eine enorme Menge von Leckerbissen aller Art zu verschleppen, um dem herumstreichenden Publikum Appetit zu machen und es zum Kaufen anzuregen. Drollig ist auch der in Paris vielfach ausgeübte Beruf des „Wetters“. Viele Personen, die allein in Zimmern oder in Kellern wohnen, die einer Uhr ermangeln, und zu dem Schlagwerk der Turmuhr kein Vertrauen haben, wählen gern ein paar Centimes an eine gewissenhafte Person, die es übernimmt, sie alltäglich zu einer bestimmten Stunde zu wecken. Eine alte, im Luxembourger Viertel wohnende Frau, die dieses Gewerbe seit dreißig Jahren betreibt, hat damit nicht nur ihren Lebensunterhalt bestritten, sondern sich auch ein hübsches Stück Geld zurückgelegt.

Stegerwalds Aktionsprogramm.

Die Gleichgewichtspolitik innerhalb der Regierungskoalition.

Der frühere preussische Ministerpräsident Stegerwald hielt in einer Zentrumsversammlung in Berlin-Friedenau eine Rede über unsere außen- und innenpolitische Lage, in der er sich für eine Koalition vor der Deutschen Volkspartei bis zu der Unabhängigen Sozialdemokratie aussprach.

Für die „starke, auf dem Boden des gegenseitigen Gleichgewichts hergestellte Koalition“ hat Stegerwald folgendes Aktions- und Regierungsprogramm aufgestellt:

1. Die Republik ist die Staatsform, vor der beim deutschen Wiederaufbau auszugehen ist. Alle gegen sie gerichteten Bestrebungen sind auf das Nachdrücklichste zu bekämpfen.
2. Es ist eine aktive Außenpolitik zu betreiben, die zum Ziele hat: a) die Gewährung eines langfristigen Moratoriums für Deutschland, b) die Revision des Versailler Vertrages auf einen an die tatsächliche Leistungsfähigkeit und Leistungsmöglichkeit Deutschlands angepaßten Stand.
3. Der Wiederaufbau Deutschlands ist nur möglich durch eine soziale Politik. Die Lohn- und Gehaltsempfänger stellen die weitaus größte Mehrheit

des Volkes und einen wesentlichen Faktor für den Wiederaufbau dar. Sie sind auf allen Gebieten in Staat und Wirtschaft angemessen zur Wirkung heranzuziehen.

4. Die deutsche Wirtschaft ist den Notwendigkeiten der Stunde entsprechend umzugestalten. Die Steigerung der Rohle, Stoff- und Erzeugnisproduktion ist nachdrücklich zu fördern. Die Verbesserung der Technik und den lohnsparenden Einrichtungen in der Industrie ist größte Sorgfalt zuwenden. Die Einführung nichtlebensnotwendiger Gegenstände vom Ausland (Zigaretten, Weine, Liköre, Billiger Bier, Schokolade usw.) ist zu unterbinden. Die organisierte Wirtschaft ist angemessen zur Mitverantwortung an den staatlichen und wirtschaftlichen Geschäften heranzuziehen.

5. Die deutsche Innenpolitik verfolgt insgesamt das Ziel, das öffentliche Leben von Schiebern und Wucherern und von dem engherzigen, egoistischen politischen und wirtschaftlichen Interessengebiet zu entlasten und das deutsche Volk in allen Schichten und Wirtschaftszweigen zu einer gegenseitigen Opfern- und Pflichtgemeinschaft zu erziehen.

Gegen diese Richtlinien bestehen, so erklärte Stegerwald, keine sachlichen und staatspolitischen Bedenken. Was ihnen entgegenstehe, sei lediglich der egoistische altnoblistische Parteibürokratismus. Das deutsche Volk müsse endlich über die Parteigränzen hinweg vollkommene denken lernen. Wenn es sich schon früher als großer Fehler herausgestellt habe, daß man die Sozialdemokratie nicht zur Mitverantwortung an den staatlichen Geschäften herangezogen habe, sei es heute noch viel wichtiger, die beiden Parteien von rechts, in denen die Führung der Wirtschaft überwiegend ihre politische Vertretung sehe, von der staatlichen Mitverantwortung fernzuhalten.

Berlin, 13. September. Der Deutsche Offiziersbund, der Reichsoffiziersbund und der Nationalverband Deutscher Offiziere habe eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in der sie die umgehende Befreiung der Liste der feindlichen Kriegsverbrecher fordern.

Reise deutscher Großindustrieller nach Nordfrankreich. — Paris, 13. September. Wie aus London gemeldet wird, werden sich in etwa zehn Tagen die deutschen Großindustriellen Sorge, Siemens, Krupp, Behm, Heilmann, Kuhn, Siemens, Deutsch und Krüger nach Nordfrankreich begeben, um die zerstörten Gebiete zu besichtigen.

Abzug der Griechen aus Kleinasien. — Konstantinopel, 13. September. Brussa ist endgültig von den türkischen Truppen besetzt worden. Die griechischen Truppen, die auf der Nordfront standen, wurden nach Kodusko an europäischen Ufer des Marmarameeres zurückgenommen. Nach der Einnahme von Brussa sind die türkischen Truppen nur noch 25 Kilometer vom Marmarameer entfernt.

Auf nach Pfiel!

Zu unserem am 17. September stattfindenden

1. Sporttag

laden wir alle Freunde, Gönner und Bekannte herzlich ein. Festzug nachmittags 2 Uhr. Von früh 8 Uhr ab Unterhaltung.

Arbeiter-Turn- u. Sportverein Pfiel.
Der Festausschuß.

Tüchtige Erdarbeiter

sucht
Otto Fenner

frische Fische

Richard Mohr.

Gelegenheitskauf!

Arbeiter-Taschenuhren

sowie alle Arten

Taschenmesser

und sehr schöne

Ebbebestecke, Alpakaalöffel

und andere praktische Geschenk-artikel

noch zu billigen Preisen

Friedmann's

Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt.

L. Pfeiffer

Bankgeschäft,
Agentur Spangenberg

Vertreten durch Herrn Apotheker M. Woelm.
Postcheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Vernichtung aller bankmäßigen Geschäfte.

Scheckrechnungen

Depositen- (Spar-) Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung.

Alle Sorten
Därme
und Messgeregerätschaften, bezieht man vorteilhaft bei
Adolf Michel,
Cassel
Schlachthofstr. 35 — Telefon 376

Benzin
für Autos und Motoren
Richard Mohr

Salz
in Säcken, billig
Richard Mohr.

Kaufe gepflückte gute Aepfel und Zwetschen

Verlade Dienstag, den 19. September. Anmeldung nimmt entgegen

Franz Müller.

Verkaufe

am Sonnabend 1/6 Uhr abends im Siechenhaus
3 Meter zerkleinertes Holz

Der Vormund,
C. Köch, Stitt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige
ordentliche Generalversammlung
findet am 23. d. Mts. abends 9 Uhr im Saale des Herrn Vertram statt.

- Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung für 1921
 2. Satzungsänderungen
 3. Neuwahl des Vorstandes

Die Jahresrechnung liegt vom 16. bis 23. d. Mts. in den Geschäftsräumen der Firma M. Woelm A.-G. zur Einsicht offen.

Spangenberg, den 12. September 1922.

Gemeinnütziger Kleinhaus Bauverein
„Eigene Scholle“ e. G. m. H.

Die Sperrung der Langegasse
wird hierdurch aufgehoben.

Spangenberg, den 13. September 1922.

Die Polizeiverwaltung
Schiefer

Geschäftszeit im Handelsgewerbe.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die Bekanntmachung der Pol. Beh. vom 8. 9. 22 (Nr. 105 der Sp. Ztg. vom 10. 9. 22) nachdrücklich hingewiesen. Darnach müssen die offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme von Apotheken von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein und darf an Sonn- und Festtagen ein Geschäftsverkehr überhaupt nicht stattfinden. Jede Zuwiderhandlung wird gerichtlich verfolgt.
Spangenberg, den 14. September 1922.
Die Polizeiverwaltung
Schiefer.

Ara
Bestes
Putz- u.
Scheuermittel
Unschädlich
in Haus, Werkstatt,
Fabrik.
Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.